

Pensionist begeht drei Überfälle: Sechs Jahre Haft

Von Apa | 07.05.2014 - 12:33 | Kommentieren

Sein Pech beim Glücksspiel hat ein Pensionist (65) in Hallein mit drei Überfällen auf eine Bank, eine Tankstelle und einen Supermarkt wettmachen wollen. Die Beute der teils bewaffneten Coups fiel mit 1560 Euro gering aus.



Bilder aus Überwachungskameras zeigen den 65-jährigen Täter.

Einmal wurde er mit einem heißen Backblech verjagt. Bei einem Prozess am Mittwoch in Salzburg kassierte der Beschuldigte sechs Jahre unbedingte Haft.

Ein mit einer Pistole bewaffneter Mann hat in der Nacht auf Freitag eine Tankstelle in Hallein überfallen. Einer Angestellten gelang es allerdings, den Mann mit einem Backblech zu schlagen und so zu verjagen.

Der bisher unbescholtene Pensionist wurden wegen zweifachen schweren Raubes und wegen minderschweren Raubes schuldig gesprochen. Der Strafraumen betrug fünf bis 15 Jahre Haft. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, weil weder Staatsanwalt Andreas Winkler noch Verteidiger Oscar Weiß eine Erklärung abgaben.

Datum reiner Zufall

Dass er die Coups jeweils an einem 3. Jänner begangen hatte, sei ein Zufall gewesen, sagte der Angeklagte zu Richter Roland Finster, dem Vorsitzenden des Schöffensenates am Landesgericht Salzburg. Als Motiv gab er Geldnot wegen seiner Spielsucht an. Seine Schulden belaufen sich auf 4.000 Euro.

Am 3. Jänner 2013 radelte der Beschuldigte zur Hypofiliale in Hallein, betrat verummmt die Bank, bedrohte eine Angestellte mit einer Gaspistole und rief: "Wo ist das Geld?". Dann schnappte er sich rund 1.500 Euro, die angeblich offen auf dem Pult lagen, und flüchtete. "Am gleichen Tag bin ich wieder zu einem Spielautomaten gegangen", schilderte der Angeklagte. "Ich habe schon 15 Jahre eine Spielsucht."

Genau ein Jahr darauf, am 3. Jänner 2014, als er wieder alles Geld verloren hatte, überfiel er gegen 3.00 Uhr die Jet-Tankstelle in Hallein. Zur Tarnung zog er seinen Rollkragenpulver über Mund und Nase und setzte eine Kappe auf. An der Kasse hielt er der 41-jährigen Angestellten, die alleine in dem Tankstellenshop war, die Gaspistole vor.

Mut verloren

Die Frau reagierte couragiert: Sie schlug dem Räuber mit einem heißen Backblech, das sie gerade aus dem Ofen geholt hatte, auf die Hand. "Da hab' ich keinen Mut mehr gehabt und bin retour hinaus", schilderte der Angeklagte. Beim Hinauslaufen bekam er noch mehrere Hiebe mit dem Blech ab. Am Nachmittag probierte er erneut sein Glück: Er radelte zu einer Billa-Filiale, verummmt sich abermals und stellte sich hinter eine Kassierin. Als die Kassenlade aufging, zog er zwei Scheine heraus und flüchtete mit 60 Euro. Doch zwei Burschen rannten ihm nach und hielten ihn fest, bis die Polizei kam.

Seither sitzt der Pensionist in U-Haft. Sein Verteidiger meinte, dass die 20 Jahre alte Gaspistole "verrostet, ungeladen und völlig funktionsunfähig" war. Deshalb handle es sich bezüglich der Bank und der Tankstelle um einen einfachen Raub, der in dem Shop auch nur beim Versuch geblieben sei. Und in der Billa-Filiale habe sein Mandant das Geld ja nur gestohlen, so der Anwalt.

"Es war nie die Absicht von mir, jemanden zu verletzen", rechtfertigte sich der Angeklagte. Allerdings leidet die damalige Tankstellenmitarbeiterin an einer posttraumatischen Belastungsstörung. "Im Nachhinein war ich geschockt. **Ich habe immer noch Angst, in der Nacht kann ich noch nicht rausgehen**", sagte die 41-Jährige zum Vorsitzenden. **Opferanwalt Stefan Rieder forderte 5.000 Euro Teilschmerzensgeld, das der Frau auch zugesprochen wurde.** "Sie kann nicht schlafen und muss Medikamente nehmen. Sie schreckt sich vor ihrem eigenen Schatten, hat Konzentrationsstörungen und ist seit 7. Jänner arbeitsunfähig", sagte Rieder.